

◇ *Atme das Licht der Liebe. Spüre die Segnung und lasse die Eleua-Energie zirkulieren.*

◇ *Viele von euch aus der golden-blauen Frequenz haben mich begleitet, waren nahe bei mir. So fühle jetzt, was ich, Jesus, dir überreiche. Lasse dich berühren in der Tiefe deiner Seele.*

Wenn du von Jesus eine Initiation zur Weißen Priesterschaft erhalten hast, trägst du auch das machtvolle Schwert Excalibur in dir. In Avalon war es wichtig – in völligem Vertrauen –, Wunder zu erzeugen. Doch Jesus war es möglich, diese Wunder sichtbar werden zu lassen – und eure Aufgabe der golden-blauen Frequenz ist es, diese Wunder zur Vollendung zu führen, denn genau diese Wunder werden gebraucht, wenn das Äußere in der Dualität zusammenbricht!

Ich blicke mit so viel Liebe zu dir! Und wenn dieses Priesterlicht zusammen mit Excalibur entzündet wird, werden Wellen der Energien sich um den Erdball bewegen – machtvoll, begleitet von den Wundern! Dennoch werden die Sanftheit und auch die Leichtigkeit mit einfließen. So rufe ich dich noch einmal auf: Fühle deine Zugehörigkeit!

Vertraue auf die Worte von Jesus: Alles baut aufeinander auf, energetisch abgestimmt zum richtigen Zeitpunkt, denn es geht nicht um einen Einzelnen. Es geht um euch alle, um den Planeten. Es geht um Lady Shyenna und zu diesem Zeitpunkt werden sich die Energien vereinigen.

So kannst du dich in Gottes Hände begeben und voller Vertrauen und mit Freude auf das blicken, was kommt. Vergessen werden sein die Ängste und Sorgen, der Schmerz. So wird die Knospe sich öffnen und das Wunder wird geschehen! Dadurch entsteht Freiheit. Freiheit für dich persönlich, für die Menschen und

Freiheit für den Planeten! Mit diesen Worten verabschiedet sich Jesus Christus, Gottes Sohn: A ni o’heved o’drach!

An’Anasha!

SABINE SANGITAR

ÜBER AVALON

Chamuel: Liebste Sangitar, kannst du uns bitte etwas über die Avalon-Zeitpoche im Gefüge aller Zeitepochen erzählen?

Sangitar: Avalon war eine sehr wichtige Zeitepoche. An und für sich sind alle Zeitepochen gleich wichtig, aber Avalon war deshalb besonders wichtig, weil sich dort erstmalig die Energien dahin gehend verändert haben, dass es nicht mehr so sehr darum ging, diese Kluft zwischen Dunkel und Licht energetisch zu überbrücken. Avalon war erstmalig die Zeitepoche, in der es darum ging, die Liebe – ja, tatsächlich auch die menschliche Liebe – energetisch so auf dem Planeten auszudehnen, dass sich die Grundenergie durch die Liebe erhöht. Dieses Mal nicht durch den Kampf des Lichtes; nicht dadurch, dass die Menschen sich entscheiden mussten – so, wie es in Atlantis ganz wichtig war: Entscheidest du dich für das Licht oder entscheidest du dich für die Dunkelheit?

Das muss ich noch näher erklären, damit ihr das große Ganze besser erkennt: Die Menschen zu Zeiten von Atlantis waren sehr spirituell und hatten keinen Zweifel an der Spiritualität. Aber es war auch eine Zeitepoche, die mit sehr viel Ego, also mit Gedanken der Macht, verbunden war. In Atlantis waren sich

selbst spirituelle Menschen nicht sicher, ob sie diese Macht für ihre eigenen Zwecke auf Sol'A'Vana leben wollten oder ob sie sich spirituell weiterentwickeln und einem höheren Sinn dienen wollten. Hier waren die alten Götter sehr wichtig, die Krieger des Lichtes, der Kampf und eben die energetische Überbrückung von Dunkel und Licht.

Es ist auch wichtig zu wissen, dass in einer Zeitepoche nicht nur die Menschen eine Aufgabe haben, die sie zu erfüllen haben und sich dabei energetisch ausdehnen, sondern dass immer auch der Planet eine Aufgabe hat. Es muss immer eine bestimmte Grundenergie vorhanden sein, damit sich eine Zeitepoche schließen und sich die nächste öffnen kann.

Zwischen Atlantis und Avalon gab es viele Zeitepochen – darüber werde ich irgendwann auch noch mehr erzählen –, aber Avalon war dann die Zeitepoche, in der sich alles verändert hat; in der der Kampf nicht mehr im Vordergrund stand und die Menschen mehr mit der Liebe, ganz besonders mit der menschlichen Liebe, gewirkt haben. Und deshalb war Avalon für alle Menschen auch so prägend.

Ihr alle, die ihr von der golden-blauen Frequenz seid, habt in Avalon eine ganz tragende Rolle gespielt! Das gilt nicht nur für diejenigen, die die 48 Schritte gehen, sondern für alle anderen trifft das auch zu.

Was für euch auch sehr hilfreich zu wissen ist, ist, dass ihr in der sehr langen Zeitepoche von Avalon nicht nur ein Mal inkarniert habt und mit dieser einen Inkarnation jene Energiearbeit gemacht habt, sondern ihr habt besonders oft inkarniert. Wenn ich jetzt eine Zahl nennen müsste, dann würde ich sagen, dass ihr in der Regel 160 bis 170 mal inkarniert habt.

Chamuel: Ja wirklich? Ich kann mich daran erinnern, dass du mal von einer Zahl zwischen 50 und 80 Inkarnationen gesprochen hast?

Sangitar: Ja, das ist richtig. Aber da musst du auch wieder unterscheiden: Es gibt viele verschiedene Frequenzen, die in Avalon inkarniert haben. Ich spreche hier jetzt ganz klar von der Familie der golden-blauen Frequenz – und diese hat weit öfter inkarniert.

In Avalon ging es darum, dass ihr aus dem Herzen heraus für das Licht wirkt. Das war der Beginn der Intuition; der Beginn der Wunder, die der Verstand nicht mehr erfassen kann. Dies steht im Gegensatz zu Atlantis. Hier waren Wunder noch selbstverständlich. Doch in Avalon hat erstmalig ein großes, spirituelles Vergessen eingesetzt.

Ihr alle, die ihr vorher in Atlantis wart, habt in Atlantis ein großes, spirituelles Wissen getragen. Ihr habt nicht so sehr in Vergessenheit gelebt, denn eure Aspekte waren noch mehr vereint. Für die Zeitepoche Avalon wurde vom Hohen Rat beschlossen, dass ein Vergessen einsetzt, damit für das große Ganze – bis hin zur heutigen Zeit, dem Goldenen Zeitalter – das Vertrauen geschult wird. Und das war eine riesengroße Herausforderung!

In Avalon ging es darum, für die Menschen die Freiheit zu bringen – doch Freiheit in Form von Liebe und nicht im Kampf. Auch Vergebung war in Avalon ein ganz großes Thema. In Avalon haben auch die ganzen mystischen Dinge angefangen zu wirken – und so kommen wir zum Thema der Priesterschaft.

Die Priesterschaft spielte in Avalon eine ganz wesentliche Rolle. Durch sie – und die Priesterschaft lief damals ganz anders ab als heute – haben viele von euch eine sehr tiefe Schulung mit Initiationen erhalten, um als Priester in Avalon zu wirken. Diese Priesterschaft beinhaltete die Magie. Außerdem bedeutete sie, dass die Menschen, die sich für diesen Weg der Priesterschaft entschieden hatten, sich mit ihrer Liebe voll und ganz ihrer Aufgabe widmeten. In dieser

Zeitepoche war es natürlich auch noch so, dass das Ganze mit sehr vielen Entsagungen verbunden war.

Die Priesterinnen durften wenig sprechen. Es wurde ihnen kaum erlaubt, das Wort zu benutzen, weil sie auf ihre Energie geschult wurden. Es ist nicht so, dass sie gar nicht sprechen durften. Aber wenig zu sprechen, war eine Schulung darin, eine Energie in sich zu erzeugen, welche die Menschen hatte anziehen sollen – doch eben nicht durch Worte. Sie wurden sehr darin geschult, Energien nach außen zu bringen – weniger, indem sie redeten; vielmehr indem sie Energien erschufen.

Zusätzlich lebten die Priesterinnen im Zölibat. Sie durften keine menschlichen Beziehungen leben. Außerdem haben sie in ihrer Entsagung die Armut gelebt. Und das sind nur drei Dinge von sehr vielen Dingen!

Es sind im Übrigen auch sehr viele Männer, die sich dieser Priesterschaft zugehörig fühlen und natürlich Informationen wollen, weil sie einfach tief in sich spüren, dass da trotz ihres Erwachens noch etwas sehr Tragendes ist, was fehlt. Hier spüren sie die Priesterschaft und die Magie.

Es liegt mir sehr am Herzen, immer wieder zu erwähnen, dass es viele Wege ins Erwachen gibt und jeder Weg für sich gleichwertig ist! Aber ich spreche jetzt von dem Weg, den wir gehen: Die Geistige Welt wollte einfach, dass ihr erst einmal ins Erwachen geführt werdet, ihr euch somit erkennt und diese Energien vorerst in euch spürt; dass ihr spürt, dass ihr selbstbestimmend in euch tragt, was göttliche Macht beinhaltet; dass ihr mit dieser göttlichen Macht auch arbeitet und euch mit dieser göttlichen Macht erkennt. Das war sehr wichtig!

Es hatte – wie immer – seine Gründe, warum die Informationen für die Priesterschaft und die Magier erst nach und nach weitergegeben

wurden. Einer der Gründe, warum die Botschaften über Avalon, die Priesterschaft und die Magie erst langsam, Schritt für Schritt, übermittelt wurden, nachdem die Tore von Lentos geöffnet waren, war, dass zuerst die Energie der Sanftmut, die Eleua-Energie und das Prosonodo-Licht einfließen – denn es verbindet sich immer alles miteinander und das war in diesem Fall besonders wichtig. Denn die 36 Hohen Räte sagten immer zu mir, dass die Inkarnationen von Avalon eine solch unvorstellbar große Macht tragen. Auch wenn ihr euch diese Macht noch so sehr wünscht – sollte sie unkontrolliert und gebündelt nach oben kommen, wäre dies für euch nicht dienlich!

Du kannst dir einfach Folgendes vorstellen: Wenn du heute stellvertretend jemanden nimmst, der schon einige spirituelle Erfahrungen an Bewusstseinsarbeit gemacht hat – beispielsweise Reiki oder auch anderes. Wenn du diesem Menschen alle Energien und Informationen auf ein Mal geben würdest, könnte der Mensch diese Energieausdehnung und Kraft nicht aushalten.

Deshalb war es der Geistigen Welt so wichtig, dass für diejenigen, die diesen Weg der Priesterschaft gehen wollen, Vorbereitungen getroffen werden: Es musste zuvor das Tor von Lentos geöffnet werden und somit die Eleua-Energie und das Prosonodo-Licht einfließen!

Ich werde oft gefragt, was die Magie von der Priesterschaft unterscheidet? Die Magie an sich ist nicht ganz so stark wie die der Priesterschaft. Das liegt daran, dass eine Priesterin, die eine Initiation in Avalon erhalten hat, automatisch auch eine magische Initiation erhalten hat, somit magisch wirkt und magische Energien trägt. Eine Magierin dagegen, die eine Schulung in Avalon durchlaufen hat, ist nicht automatisch eine Priesterin. Das ist der große Unterschied.

Reine Magier tragen keine Priesterenergien in sich, weil sie jene

Riten in ihren Inkarnationen nicht durchlaufen haben. Die Magier können sehr gut manifestieren; sie machen viele Rituale. Die Magie ist eine Energie, die sehr machtvoll und tragend ist, aber sie ist nicht so sehr verbunden mit den vielen Gelöbnissen und Entsagungen. Die Priesterinnen dagegen haben einen sehr langen Weg hinter sich.

Chamuel: Könntest du uns erzählen, wie solch ein Weg ausgesehen hat?

Sangitar: Dazu muss ich vorweg sagen, dass ihr ins Universum heimgekehrt seid, wenn die Zeitepoche ihren Höhepunkt erreicht hatten. Bevor ihr wieder inkarniert habt, habt ihr aus eurem freien Willen heraus entschieden, wie ihr in der kommenden Zeitepoche wirken werdet. Viele haben sich da sowohl für die Priesterschaft entschieden als auch für die Magie. Eine Priesterin musste über viele Inkarnationen hinweg einen Leidensweg gehen, und zwar erst einmal ohne dabei überhaupt irgendeine Initiation zu erhalten.

Chamuel: Aus welchen Gründen?

Sangitar: Es ging in dieser Zeitepoche darum, zu verzeihen und die Demut kennenzulernen. Das war in Atlantis weniger wichtig, hat sich aber in Avalon meist über Armut und Schwierigkeiten in der menschlichen Liebe ausgedrückt – also durch einfach blöde Inkarnationen! Sie mussten in sich immer wieder etwas finden, um Vertrauen zu entwickeln, um weiterzugehen. Sie hatten ja tatsächlich erstmalig einen Schleier um sich herum. Sie haben praktisch vergessen. Es war einfach eine große Herausforderung.

Ich vergegenwärtige mir sehr oft, wie stark wir alle die Zeitepoche von Avalon heute noch spüren, obwohl sie schon so lange her ist!

Wir haben seitdem viele Inkarnationen und Zeitepochen erlebt – und trotzdem spüren wir den Zug zu Avalon. Als Atlantis – eine völlig andere Zeitepoche, mit einer ganz anderen Energie – sich geschlossen hatte, gab es keinen Schleier. In Avalon war es nun ganz anders: Stell dir vor, du kehrst ins Universum heim, gelangst dann anschließend in eine völlig andere Zeitepoche und hast dabei vergessen, wer du bist – wie es dir da wohl gehen muss! Das war etwas völlig Neues!

Die Menschen meinen immer, in dieser Inkarnation sei der Schleier des Vergessens so groß. Das ist im Vergleich alles harmlos. Damals in Avalon waren die Schleier sehr viel dichter und somit das Vergessen viel größer. Deswegen wurden die Menschen, die in die Dualität gegangen sind, um die Priesterenergie und die Magie zu erlernen, im Vorfeld in vielen Inkarnationen geschult. Sie wurden dafür ausgesucht, denn es wurde aussortiert – ohne dass sie es wussten: Wer schafft es, zu vertrauen? Wer schafft es, über den Schleier hinwegzusehen? Wer spürt in sich etwas Energetisches und vertraut darauf? Nochmals, das waren große Herausforderungen! Erst in der Mitte der Zeitepoche von Avalon hat es dann begonnen: Die Auserwählten haben sozusagen diese Prüfung, die es damals ja noch gab, bestanden. Sie sind daraufhin wieder inkarniert. Dann hat es damit begonnen, dass die Priesterinnen ihre Initiationen bekamen. Das war ein langer Weg. Sie mussten vieles, vieles in Kauf nehmen und sich unterwerfen – so, wie es in dieser Zeitepoche noch normal war! Sie mussten alles befolgen und Wunder vollbringen – ohne Wunder, keine Initiation!

Chamuel: Was heißt „Wunder“ in diesem Zusammenhang?

Sangitar: Ein Wunder war zum Beispiel, Feuer zu entfachen oder bestimmte Rituale aus dem inneren Erkennen heraus zu vollbringen. Daran wurde geprüft, ob diese Rituale auch wirken. Dies hat viel

mit Stonehenge zu tun. Darauf möchte ich im Einzelnen jetzt aber nicht eingehen. Anhand der Ergebnisse wurde nochmals aussortiert. Nur die Besten der Besten haben daraufhin eine Initiation erhalten, sind dann in eine Art Kloster eingetreten und wurden dort abgeschottet. Sie hatten einen sehr hohen Status. Sie waren wirklich sehr mächtig – aber eben auch abgeschottet.

Die goldenen Priesterinnen waren die ersten, die auserwählt worden sind. Es waren die, die diese Aufgabe in sich trugen und die die anderen Priesterinnen schulen durften. Darunter waren sehr hohe Lichter wie König Arthur und Lancelot – und zwar genau so, wie es die Sage auch erzählt. Nebenbei bemerkt, finde ich es immer sehr spannend, über wie viele Zeitepochen sich die Wahrheit hält. Sie gingen also zu diesen Priesterinnen und ließen sich eine Initiation geben.

Was auch noch wichtig ist: Die Priesterinnen waren durch die Art, wie sie über viele Inkarnationen hinweg auf ihr Amt vorbereitet worden waren, unglaublich mächtig darin, energetische Bänder zu knüpfen. Es gab in Avalon erstmalig Hochzeiten – auch wenn es damals anders geheißen hat.

Wenn zwei Menschen sich gefunden hatten, mussten sie zu einer Priesterin gehen. Diese Priesterin vollzog für sie ein Ritual und knüpfte dabei ein Liebesband. Die beiden, die gekommen waren, bei denen dieses Liebesband geknüpft wurde, gaben ein Versprechen ab. Dieses Versprechen wurde laut ausgesprochen, dies bei Vollmond. Die ganze Nacht wurde dieses energetische Versprechen in das Band eingebettet, welches unauflösbar war. Und das ist das, was heute noch viele spüren, wenn sie sich so sehr gebunden fühlen. Dadurch wird auch verständlich, dass es unmöglich ist, mal eben alle Bänder von Avalon zu lösen. Das war so extrem! Das wurde mit so mächtigen Energien zelebriert, dass es fast unauflösbar ist.

Es gibt viele gute Dinge, die in Avalon entstanden sind, denn diese Inkarnation war erstmalig auf Vertrauen ausgelegt, auf Freiheit und auf menschliche Liebe. Auf der anderen Seite aber wirkt keine Zeitepoche – außer die von Jesus und die Anfänge von Lemurien – so stark und so bindend wie Avalon. Deshalb sollte man sehr vorsichtig sein, wenn man den Drang spürt und sagt: „Ich möchte meine Priesterschaft unbedingt leben!“, ohne sich der Konsequenzen wirklich bewusst zu sein.

Das ist auch mein ganz großes Anliegen: Natürlich fühlt ihr euch heute stark und sagt: „Ich bin bereit!“, aber trotzdem ist es mir ein Anliegen, dass ihr dies mit sehr viel Achtsamkeit tut! Es wird in dem Zusammenhang natürlich nochmals sehr viel hochkommen und es wäre wichtig, dies in einem Rahmen zu tun, der jetzt auf das Goldene Zeitalter abgestimmt ist! Es ist beispielsweise heute nicht mehr wichtig, noch einmal zu spüren, wie es ist, nicht mehr sprechen zu dürfen.

Und deswegen achtet die Geistige Welt auch so sehr darauf, dass alles in sich so vollzogen wird, dass es für das Goldene Zeitalter richtig und gut ist! Letztendlich geht es um den Aufstieg. Es geht nicht darum, dass Einzelne nur die Priesterschaft leben. Es geht um das große Ganze – den Aufstieg! Natürlich sind die Energien von Avalon und der Magie sehr wichtig. Es muss sich aber alles vereinen und alles muss dem großen Ganzen dienen. Unser ganzes Sinnen und Trachten sollte nicht im Einzelnen geschehen, sondern sollte sich ausrichten auf den Aufstieg!

Aber um wieder zurück auf das ursprüngliche Thema zu kommen: die Goldene Priesterin, die dann wieder viele goldene Priesterinnen initiiert hat. Das waren lange, lange Schulungen. Das ist mir auch ganz wichtig, dass ihr das wirklich versteht: Avalon war eine Zeitepoche, die erstmalig dahin geführt wurde, dass die Menschen nicht mit ihrem Verstand arbeiten – und damit tun wir uns selbst

heute noch schwer. Es ging darum, mit dem Herzen, dem Gefühl und unserer Liebe tätig zu sein. Diese Zeitepoche ist nicht mehr mit der heutigen zu vergleichen. Wie viele Menschen gibt es heute noch, die alles erklärt haben wollen? Und in Avalon, da wurde dir gar nichts erklärt!

Auch in Avalon habe ich als Medium gewirkt und weiß daher, wovon ich rede, denn ich habe auch dort Botschaften gegeben. In diesen ging es rein um die Liebe, die Freiheit und das Spüren des Herzens. Es ging um das Herstellen der Emotionen, der Zwischenmenschlichkeit und der Absicht. Weitere Informationen gab es nicht, über sehr viele Inkarnationen hinweg. Das war die große Herausforderung in Avalon.

Die Priesterschaft entwickelte sich über viele Inkarnationen hinweg und der Höhepunkt war König Arthur. König Arthur selbst lebte die menschliche Liebe. Er war ein sehr weiser und liebevoller Mensch, aber gleichzeitig ein Ritter, ein Krieger.

Hier möchte ich gerne noch etwas anmerken: Ich habe sehr viel Achtung vor den Männern, denn sie haben – ganz besonders in Avalon – sehr viel geleistet! In jener Zeit stand immer noch die männliche Energie im Vordergrund – das war ein Überbleibsel von Atlantis. Sie mussten aber lernen, die weibliche Energie zu leben – das Weiche und Zärtliche. Zu lernen, eine Frau zu lieben und zu achten, einer Frau zuzuhören und gleichzeitig der Ritter zu sein, der das Land verteidigt, der kriegerische Entscheidungen auf höchster Ebene trifft, war nicht einfach. Hier spreche ich von den Männern, aber ganz besonders von König Arthur.

König Arthurs große Liebe war einfach seine Frau. Seine Frau – sie war sehr liebevoll – hatte sich aber in einen anderen Mann verliebt. Hinter diesem ganzen Geschehen stand ein großer Plan! Dies wusste Arthur aber nicht, weil er keinen Informationsfluss hatte.

Ich wirkte auch in dieser Inkarnation als Medium und hatte die große Ehre, auch für König Arthur zu channeln. Ich wusste damals um diese Dinge und durfte sie ihm nicht sagen. Es war schwer für mich, zuzuschauen, wie seine Frau sich in einen anderen Mann verliebte, doch ich wusste, dass dies so sein musste, damit König Arthur vergeben lernte. Es war die größte Herausforderung und seine größte Prüfung, dies seiner Frau zu verzeihen!

Dabei müssen wir außerdem berücksichtigen, dass Avalon eine ganz andere Zeit war. Heute lassen sich die Menschen einfach scheiden und finden einen anderen. Das war zu jener Zeit ganz anders. Dass es aber heute bei uns so einfach ist, ist der Verdienst von König Arthur! In Atlantis beispielsweise gab es so etwas wie Vergebung nicht. In Avalon war es dann wichtig, diese Energie der Vergebung zu verteilen.

Es wäre zu dieser Zeit normal gewesen, wenn König Arthur seinen Nebenbuhler einfach umgebracht hätte. Es war zu dieser Zeit auch sehr üblich, seine Frau in Ketten zu legen. Aber Arthur entschied sich als höchster Würdenträger des Landes anders und gab seine Frau frei – so sehr liebte er sie!

Danach fiel er energetisch in ein tiefes Loch und machte sich auf den Weg nach Stonehenge, wo Priesterinnen gelebt haben. Hier warteten bereits Priesterinnen auf ihn, welche schon sehr lange auf dieses Ereignis geschult worden waren. Sie haben ihn mit ihrer Liebe aufgefangen. Sie haben ihn eingebettet in ein Liebesband – ohne viele Worte. Hier erfuhr er eine Initiation. Die Priesterinnen vollbrachten ihr Werk allein dadurch, dass sie Arthur wieder in seine Kraft gebracht haben.

Als er wieder zurückkam, galt er als der große, edle Ritter. Er vergab seiner Frau! Was er aber nicht wusste, war, dass sich seine Frau in derselben Zeit auch für ihn entschieden hatte! Das war der energetische Wendepunkt für unseren Planeten! Mit diesem

Verzeihen wurde der Weg für die Freiheit und die menschliche Liebe geebnet! Alle Inkarnationen, die danach folgten, gingen immer wieder sehr intensiv um dieses Thema.

Chamuel: Kann man sagen, dass es bestimmte Wesenheiten gibt, die ein so großes Energiepotenzial in sich tragen, dass ihre Entscheidungen in ihren Inkarnationen absolut tragend für alle Menschen um sie herum waren und hierdurch ein großer Energieimpuls freigesetzt wurde – so wie bei König Arthur?

Sangitar: Ja – König Arthur ist mit Jesus zu vergleichen! Natürlich hat Jesus ganz anders gewirkt, weil er Gottes Sohn ist, aus der göttlichen Quelle selbst kommt und wie kein anderer die Erlösung, die allumfassende Liebe gebracht hat. Aber Arthur hatte die Aufgabe, diesen Wendepunkt auf Sol'A'Vana herzustellen – und das hat er geschafft!

König Arthur hatte sein volles Erwachen in der Priesterschaft – davon war seine Erbschaft geprägt. Das, was er dem Planeten als Erbe hinterließ, sind die magischen und machtvollen Schwerter. Diese hat er überall auf Sol'A'Vana verankert. Er wusste, dass diese Schwerter zu einem bestimmten Zeitpunkt lebendig werden. Nachdem nun die Tore von Lentos geöffnet sind und das Prosonodo-Licht und die Eleua-Energie Einzug gehalten haben, ist jetzt diese Zeit gekommen!

Zum besseren Verständnis muss ich vielleicht noch sagen, dass König Arthur die Energie von Michael ist und er hat ein großes Erbe hinterlassen – ein göttliches Erbe! Als er nach Hause ins Universum zurückkehrte, hat er seine Energie auf viele übertragen und somit sind in vielen Inkarnationen ähnliche Wesenheiten wie König Arthur geboren worden.

Chamuel: Er hat also sozusagen den Titel eines Arthurs übertragen?

Sangitar: Und auch die Energie!

Chamuel: Welche Energie genau trägt so ein Schwert?

Sangitar: Pure Gottesmacht, energetische Verschiebungen – die Macht, Energien zu verändern. Es ist schwer mit Worten auszudrücken. Wer so ein Schwert im energetischen Sinne besitzt, es also im Lichtkörper trägt und es entzündet wird – das hört sich jetzt wie eine Floskel an, aber es ist keine Floskel –, wird die Gottesmacht spüren!

Wenn ein solches Kriegerschwert oder ein magisches Schwert, welches König Arthur hinterlassen hat, wirklich in dir entzündet wird, dann kannst du damit tatsächlich Wunder vollbringen!

Chamuel: Also ist sozusagen die pure, göttliche Allmacht die tragende Hauptenergie in diesem Schwert?

Sangitar: Ja – und auch das Entzünden dieser Schwerter wird wieder nicht von Heute auf Morgen geschehen. Auch hierfür ist es wichtig, zu erkennen, dass sich die vollendete Aktivierung Schritt für Schritt vollzieht. Mit jedem Channeling wird es immer mehr entzündet – so, wie es für dich richtig und gut ist. Und die beste Unterstützung dafür wäre eigentlich, so viel wie irgend möglich mit der Eleua-Energie zu arbeiten. Je mehr du diese Energie einfließen lässt, desto tiefer kann dieses Schwert entzündet werden!

Chamuel: Tragen viele Menschen dieses energetische Schwert?

Sangitar: Ja, sehr viele von der golden-blauen Frequenz tragen dieses Schwert in ihren Lichtkörpern. Das heißt jetzt aber nicht,

dass andere Frequenzen weniger wert sind. Sie tragen andere Dinge in sich, die wir nicht eingebettet haben. Zum Beispiel tragen die Maya die Kristallschädel eingebettet in sich. Bei uns ist es unter anderem dieses Schwert und die Perlenformationen von Jesus. Alles wird jetzt nacheinander freigesetzt, entzündet, lebendig gemacht und miteinander verbunden.

Chamuel: Das klingt sehr schön!

Sangitar lächelt: Ist es auch!

Und was viele nicht wissen, ist, dass diese Priesterschaft fortgesetzt wurde; dass zum Beispiel Jesus ein Weißer Priester ist. Jesus war bei Mutter Maria im Kloster und Mutter Maria war eine blaue Priesterin. Sie hatte eine sehr tragende Rolle als Priesterin in Avalon und wurde dazu auserwählt, Gottes Sohn ein Stück weit vorzubereiten. In dieser Vorbereitung gab sie ihm eine Initiation in die Weiße Priesterschaft.

Chamuel: Wurde die Weiße Priesterschaft da ins Leben gerufen oder hat sie schon vorher existiert?

Sangitar: Die Weiße Priesterschaft gab es schon vorher. Bereits die Tafelrunde von König Arthur gehörte der Weißen Priesterschaft an. Als König Arthur in die Weiße Priesterschaft eingeweiht wurde, sein Erwachen hatte und anschließend zurückkam, war ihm sehr wichtig, dass seine engsten Gefährten, seine Tafelrunde, diese Priesterschaft in sich tragen, weil diese sehr machtvoll ist. Deswegen brachte er seine Gefährten der Tafelrunde nach Stonehenge. Jeder von ihnen durchlief dort eine Schulung. So wurden sie zu den Weißen Priestern. Da die Weißen Priester noch mehr die Macht hatten, nach außen zu gehen, waren sie von vielen

Gelöbnissen befreit. Anders als bei den anderen Priesterschaften, die oft noch beispielsweise unter dem Sprechverbot wirkten.

Chamuel: Also kann man sagen, dass die Weiße Priesterschaft zu Zeiten von Avalon die Priesterschaft der Neuen Zeit war?

Sangitar: Ja genau, das war König Arthur wichtig.

Chamuel: Kannst du uns bitte noch mehr über die Weiße Priesterschaft und Jesus erzählen?

Sangitar: Dadurch, dass Jesus die Initiation in die Weiße Priesterschaft von Mutter Maria erhalten hatte und danach den Zyklus seiner Schritte ins Erwachen gegangen ist – auch wenn es leicht andere Schritte waren als die, die wir heute gehen – hatte er die Berechtigung, seinerseits Initiationen zu vollziehen und ebenso in die Weiße Priesterschaft einzuweihen.

Deswegen wiederholt es sich auch heute auf diese Art. Für Jesus war es wichtig, dass die Menschen die Wunder, das Vertrauen, die zwischenmenschliche und die allumfassende Liebe nicht nur spüren, sondern auch sehen konnten. In seiner Zeitepoche war es wichtig, dass die Wunder auch sichtbar waren.

Chamuel: Okay – das, was die Priester zuvor verstecken mussten, durfte nun frei gezeigt werden?

Sangitar: Genau! Dadurch, dass Jesus die Menschen so sehr liebte, war es ihm wichtig, einem Menschen nicht einfach nur eine Initiation zu geben und die Macht freizusetzen, sondern er wirkte zusätzlich immer auch noch mit dem Prosonodo-Licht und der Erlösungsenergie. Was er wollte, war die Vereinigung von Macht, Liebe und Vertrauen.

Sein Ziel war, dass die Menschen sich auf das Goldene Zeitalter ausrichten. Jesus entzündete das Licht in den Menschen, sodass sie die Macht in sich spüren konnten. Doch so, dass sie die Macht mit der Liebe, der Erlösung, dem Verständnis und mit dem Mitgefühl vereinen. Jesus hat sehr viele Menschen in die Weiße Priesterschaft eingeweiht.

Chamuel: Liebe Sangitar, jetzt hast du sehr viel über die Priesterschaft und über Arthur erzählt. Könntest du uns bitte noch etwas über Merlin erzählen?

Sangitar: Eine Priesterin musste auch eine magische Schulung durchlaufen, um in ihre Vollkommenheit geführt zu werden, denn sie musste auch Wunder vollbringen. Das war mit der Magie natürlich sehr viel leichter als mit der reinen Priesterenergie. Aber die Magierinnen durchliefen zum Beispiel nicht die Priesterschaft, sondern haben eine Schulung durch Merlin erfahren.

Es gibt viele Merlins. Es gibt nicht nur den einen Merlin. Das ist ähnlich wie bei den Priesterinnen. Es gibt die eine Goldene Priesterin und viele goldene Priesterinnen, die nicht weniger wert sind als die eine Goldene Priesterin – und so war es auch bei Merlin. Es gab den einen Merlin, der Initiationen vollzogen hat und den Titel des Merlins verliehen hat. Viele trugen diesen Titel dann als Namen und somit gab es in Avalon viele Merlins. Diese Merlins haben die magischen Schulungen angeleitet. In der Magie ging es sehr viel darum, zu manifestieren, Energien zu bündeln, Energien zu verschieben, die Menschen in ihren Energien zu erhöhen und die Erdbewegungen zu kontrollieren. Der Unterschied zur heutigen Zeitepoche ist, dass in Avalon die Magier eingreifend wirken durften. Sie mussten nicht nachfragen wie heute im Goldenen Zeitalter. Sie haben getan, was zu tun war.

Wenn ich heute Menschen sehe, bei denen ich in die Lichtkörper schauen darf, dann sehe ich einen unglaublichen magischen Fluss. Diese Kraft der Magie ist gebündelt, aber nicht freigesetzt. Das liegt einfach daran, dass viele Magier einen zu großen Respekt oder eine zu große Angst davor haben, magisch zu wirken. Der Grund dafür liegt darin, dass sie sich unterbewusst daran erinnern, dass sie in Avalon in vielen Inkarnationen übergreifend gewirkt haben, was heute verboten ist. Aber damals war es eben nicht verboten. Somit kann man auch nicht sagen, sie hätten Macht missbraucht, denn damals war eine andere Zeit.

Aber sie spüren deswegen heute immer noch etwas in sich, was ihnen Unbehagen bereitet. Doch ein Magier braucht in der heutigen Zeit keine Angst haben. Ein Magier, der in der Liebe und tief mit Jesus verbunden ist, würde diese Macht nicht mehr übergreifend benutzen. Natürlich kann ich nicht für alle sprechen. Es wird immer wieder Ausnahmen geben, doch der Großteil dieser Familie tut dies nicht.

Die Magie ist in diesem Zeitalter sehr wichtig, weil die Magie – so wie das Prosonodo-Licht und die Eleua-Energie – letztendlich auch die Macht besitzt, in den letzten Schüben des Aufstiegs Lady Shyenna mit zu erwecken. Die Geistige Welt würde es sehr begrüßen, wenn sich Priesterinnen und Magier zusammentun, damit ihre Energien eins werden und nicht getrennt voneinander funktionieren. Diese beiden Energien zusammen – gekoppelt mit der Eleua-Energie, dem Prosonodo-Licht und den zusätzlichen energetischen Mustern, die uns jetzt gebracht werden –, führen auf direktem Wege in die tiefen Wunder hinein. Dadurch wird sich jetzt inhaltlich viel an den Botschaften verändern!

Chamuel: Wenn man Angst vor der Magie hat ...

Sangitar: ... dann ist man Magier! (Es wird gelacht.)

Chamuel: Was können wir tun, um die Magie dennoch in unseren Alltag zu integrieren, in die heutige Zeit wieder mit einzubinden?

Sangitar: Die Geistige Welt sagt immer – und das hört sich jetzt so banal an, aber wie du weißt, sind Gottes Botschaften einfach: Das, was wahrscheinlich am meisten hilft, ist, wenn ihr das Prosonodo-Licht und die Eleua-Energie in euch aufnehmt. Wenn ihr dies immer wieder tut, erzeugt dies eine Energie des Vertrauens. Wenn ihr euch aus dieser Energie des Vertrauens der Magie zuwendet, dann werdet ihr auch die Angst verlieren.

Mir ist bewusst, dass dies für viele nicht so einfach ist, aber es gibt einfach einen Schritt, den jeder Mensch für sich alleine gehen muss. Da kann dir keiner helfen. Dies erfordert Mut. Die Magie fordert immer Mut, weil es eine machtvolle Energie ist. Ich glaube einfach, es wäre eine gute Möglichkeit, sich eingehüllt in die Energie von Jesus dafür zu entscheiden, sich nicht seinen Ängsten hinzugeben! Auch bei der Magie gilt: So, wie es für dich zu diesem Zeitpunkt richtig und gut ist!

Chamuel: Also, sollte ich heute ein magisches Ritual vollziehen wollen und ich hätte dabei etwas Angst vor dieser mächtigen Energie, wäre es gut, zuvor noch die Eleua-Energie zu rufen?

Sangitar: Ja, genau! Deswegen war es ja Jesus und den 36 Hohen Räten so wichtig, bevor der große Informationsfluss geöffnet und die starken Energien der Priesterschaft weitergegeben werden, dass erst einmal die Eleua-Energie Einzug hält. Das war wirklich von großer Wichtigkeit!

Außerdem ist wichtig, auch mit deiner Seele zu sprechen. Die Oberflächenenergie der Seele ist so oft mit Zweifeln besetzt und

möchte transformiert werden. Deswegen einfach immer wieder mit der Seele sprechen, damit sich der Zweifel transformiert und sich das Vertrauen ausdehnt. Sich voller Vertrauen öffnen für das, was kommt – das ist ebenfalls sehr wichtig!

Chamuel: An'Anasha!

Sangitar: An'Anasha!